

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, [1816]

Gepanzerte Fische

[urn:nbn:de:bsz:31-263488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263488)

Gepanzerte Fische.

Fig. 1. Der Knochenhecht.

(*Esox osseus*.)

Der Knochenhecht findet sich in den Ost- und Westindischen Flüssen und Seen, wird 2 bis 3 Fuß lang, und nährt sich vom Raube andrer Fische. Seines wohlgeschmeckenden Fleisches wegen wird er häufig verspeist. Merkwürdig macht ihn seine äußere Gestalt. Die beyden Kinnladen verlängern sich schnabelförmig, und sind mit scharfen Zähnen besetzt. Der ganze Körper ist mit einem starken Schuppenpanzer bedeckt, welcher ihn gegen die Angriffe anderer Fische sichert. Die Schuppen sind von dreyerley Art; auf der Höhe des Rückens sind sie röllig herzförmig; an den Seiten viereckig, am Bauche aber rautenförmig. Dann ist noch der erste Strahl jeder Flosse mit starken Stacheln besetzt.

Fig. 2. Das Runzelmaul.

(*Loricaria plecostomus*.)

Diesen schönen orangefarbenen Fisch trifft man in mehreren Gewässern von Südamerika an.

Der Kopf ist von oben herab knöchern, unten wird er breit, weich und runzelig. Jede Seite ist mit vier Reihen harter schildförmiger Schuppen bedeckt, und jede einzelne Schuppe ist wieder mit einem Stachel versehen, der sich in eine scharfe Spitze endigt. Die breiten Flossen sind mit hell- und dunkelbraunen Flecken geziert. — Seine Länge beträgt ein und einen halben Fuß.

Fig. 3. Der Rippenfisch.

(*Cataphractus costatus*.)

Der Rippenfisch ist ein Bewohner der Ostindischen und Südamerikanischen Gewässer. Über dem Rücken liegen zwey Reihen breiter fester Schilder, deren jedes mit einem

40tes Pft.

6

starken krummen Haken versehen ist. Die vordern Flossen sind mit kleinen Stacheln sägeförmig besetzt. Der platte mit einer Knöchernen Hülle bedeckte Kopf hat sechs Barthaaren. Dieser Fisch ist seines Harnisches wegen ordentlich fürchtbar. Kein Fisch nahet sich ihm, und selbst die Fischer lösen ihn nur mit der größten Behutsamkeit aus ihren Netzen, (wo er sich mit seinen Haken verschlingt) weil sie Wunden, die er mit seinen Stacheln versetzt, fälschlich für giftig halten.

Fig. 4. Der punktirte Kürasier.
(*Cataphractus punctatus*.)

Der punktirte Kürasier lebt in den Flüssen Surinams. Den ganzen Körper bedecken viele Reihen breiter gelber Schuppen, die am untern Rande gezähnelte sind. Die Flossen sind mit vielen dunkeln Punkten übersät. Der harte von der Seite zusammengedrückte Kopf ist gleichfalls punktiert. Die Größe des Fisches ist ungefähr ein Fuß.

G e p a n z e r t e F i s c h e.

Wir finden in der lebenden Natur gewissermaßen einen beständigen Krieg, ein unaufhörliches Streben der Mächtigen die Schwächern zu unterdrücken, oder sich derselben als einer Beute zu bedienen, und dann sich zu nähren. Hätte nun die schaffende Kraft der Natur sich der schwächern Geschöpfe gar nicht angenommen, so würden ihre Gattungen bald von den Stärkern aus der Reihe der lebendigen vertilgt worden; so aber erschwert sie diesen ihre Bemühungen, und setzt ihrer Uebermacht dadurch Grenzen, daß sie jenen mancherley Mittel gab, sich zu vertheidigen. In allen Thierklassen finden wir gewaltige Räuber, aber zugleich mannichfaltige Anstalten zur Beschirmung der Schwächern. Unter diesen Anstalten sind insonderheit auch die Panzer merkwürdig, welche die gütige Natur einigen Säugthieren, mehreren Amphibien, insonderheit den Schildkröten, vornehmlich aber einer Menge von Fischen verlieh, denen sonst alle Waffen abgehen, die Gefahren von sich abzuwenden, womit sie von allen Seiten umgeben sind. Wir haben bereits mehrere von den mit einem Panzer versehenen Fischen kennen gelernt. Hier sehen wir wiederum vier derselben.